

Leserbrief am 23.07.2009 an das Schwäbisches Tagblatt eingesandt, am 05.08.2009 erschienen

Seit 6. Juli ist Jürgen Hahnel in der Justizvollzugsanstalt in Rottenburg im „drogenpolitischen Hungerstreik“.

Hanfabbfallblätter

Danke für den recht sachlichen Artikel, jedoch muss ich einiges korrigieren und ergänzen. Der Amtsgerichts-Prozess war am 21. August, nicht im Oktober 2007. Das Urteil war auf zwei Jahre Bewährung, plus 120 Arbeitsstunden „Bewährungsaufgabe“, die ich aus Überzeugung verweigerte - deshalb gab es die Inhaftierung! Es waren fragwürdige Prozesse, ich habe niemandem geschadet und lehne - nicht nur ich - diese Drogenpolitik/-Gesetzgebung prinzipiell ab. Ginge es nur um meine Freiheit, hätte ich die 120 Stunden brav gemacht und könnte weiter konsumieren.

Stattdessen möchte ich mit der Inhaftierung mit Hungerstreik meinen Beitrag leisten zur Drogenpolitik-Debatte im Bundestagswahlkampf und Einblick geben in den „Knastalltag“. Siehe dazu die Internetseite www.sichtbarewelt.de. **Wenn schon mein Irakaufenthalt erwähnt wird, verweise ich auf die Internetseite <http://de.geocities.com/hahnelimirak>, wo es um die Situation der Menschen dort geht.**

Bezüglich des von fünf Mitbewohner/innen übergebenen! Marihuanas muss ich betonen, dass es Hanfabfallblätter waren, die kein Mensch konsumiert **da viel zu geringer THC-Gehalt pro Konsumeinheit** - trotzdem wurden mir diese insgesamt 3,79 Gramm berechnet. Damit wurde - mit weiteren im Wagen gefundenen Cannabis- / Haschisch-Vorräten (**6,01 g THC**)- aus einem „Vergehen“ (unter 7,5 Gramm THC) ein „Verbrechen“ und diese hohe Strafe durch den verärgerten Amtsgerichts-Richter und die Landgericht-Richterin erst möglich.

Und mehr als bedauerlich ist, dass das „Schwäbische Tagblatt“ keinen Hinweis zu den drogenpolitischen Mahnwachen in Tübingen am Sa. 18 und Di 21.7. (Nationaler Gedenktag für die Drogentoten) veröffentlichte.

Jürgen Hahnel,
zurzeit Rottenburg, Schloss 1